



BUCH- UND MULTIMEDIA-BESPRECHUNGEN / BOOK AND MULTIMEDIA REVIEWS

Intensivbuch Lunge – Von der Pathophysiologie zur Strategie der Intensivtherapie

T. Bein, M. Pfeifer (Hrsg.), Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin 2007,
243 Seiten, ca. 54,95 €, ISBN: 978-3-939069-15-7

Dem Titel des Buches folgend, wünscht man sich durch Erwerb dieses Werkes, den Durchblick von der Pathophysiologie zur Umsetzung in die Praxis zu gewinnen. Dazu verführt zudem noch das kleine handliche Format (16cm x 24cm) und die nicht erschlagende Anzahl von Seiten mit 243 am Stück, welche sich an einem („kalten und ungemütlichen“) Wochenende gut lesen lassen. In die Kitteltasche passt das Buch nicht, was aber auch nicht Ziel dieses Werkes ist. Es ist wohl auch nicht als Nachschlagewerk gedacht. In 9 Kapiteln bekommt man Einblick in die klinische Pathophysiologie der eingeschränkten Lungenfunktion mit praxisorientierten Therapieansätzen vermittelt. Beginnend mit den Grundlagen der Physiologie und Pathophysiologie der Lunge, folgen weitere TOP-Problem-Themen der Beatmungstherapie, wie die Hyperkapnie, Atelektasen, Beatmungsschäden, die „weiße“ Lunge, Asthma/COPD und Weaningversagen. Themen, mit denen sich der Intensivmediziner im Alltäglichen auseinandersetzen muss und erfolgreich sein möchte.

Alle Beiträge dieses Buches sind, obwohl von unterschiedlichen Autoren geschrieben, erfreulich praxisorientiert vom Inhalt, flüssig lesbar und mit vielen klinischen Beispielen anschaulich dargestellt. Die Darstellung der einzelnen Themen ist sehr differenziert, strängent und nachvollziehbar in die Tiefe gehend, ohne den praktisch

relevanten klinischen Bezug aus den Augen zu verlieren. Und so beginnt auch jedes Kapitel mit einer kurzen Einleitung, in welcher man eine Übersicht über das Thema des Kapitels bekommt. Mit symbolartiger Markierung werden wichtige Aussagen und Links zur Pathophysiologie hervorgehoben. Das Ganze wird zusätzlich mit Fallbeispielen sowie Bildern aus bildgebenden Verfahren unterstrichen und zum Schluss mit zusammenfassenden Worten versehen.

Vielleicht ist das Buch aber im optischen Eindruck etwas zu überdifferenziert. Zu viele unterschiedliche Schriftgrößen und -stärken in dem kleinen Buchformat sollen – wie jetzt in den medizinischen Lehrbüchern wohl üblich – zur Systematik der Gliederung beitragen. So aber könnte der Lesefluss durch diesen didaktischen Wechsel freilich eingeschränkt sein.

Mein Fazit: Ich empfehle dieses Buch allen interessierten Kollegen und Kolleginnen, vor allem denen, welche auf einer Intensivstation tätig sind. Dieses außerordentlich lehrreiche Buch erfüllt damit die Zielsetzung der Autoren, die Theorie der Pathophysiologie in die Klinik umzusetzen zum Nutzen der Patienten, und erweitert damit das Wissen des immer lernenden Intensivmediziners.

K. Schärrf, Halle/Saale

